

Tafel Nr. 167

Hardenponts Butterbirne

Familie der Apothekerbirnen

Geschichte: Sie wurde von Abbé Hardenpont in Mons (Belgien) aus Samen erzogen und ist seit 1759 bekannt. Diele hat sie zweimal beschrieben, zuerst als Hardenponts Butterbirne und dann als Kronprinz Ferdinand von Oesterreich. Sie heißt auch Goulou morceau und Beurré d'Arenberg.

Beschreibung: Frucht groß oder sehr groß, etwa 80 Millimeter breit und 100 Millimeter hoch, unregelmäßig, stumpf kreiselförmig oder bauchig birnförmig, mittelbauchig, oft stark beulig und uneben. Die Größe hängt sehr vom Standort ab. Kelch meist offen, hart- und kurzblättrig, in faltigbeuliger, mehr oder weniger tiefer Einsenkung. Stiel mittellang, stark holzig, sitzt in einer mit Beulen umgebenen Einsenkung. Schale dick, lederartig, hellgrün, später blasszitronengelb, selten gerötet, aber mit vielen gleichmäßig zerstreuten, sehr feinen Punkten, selten etwas berostet. Fleisch weiß, in warmen Jahren und guter Lage schmelzend, in kalten, feuchten Jahren rübenartig, sonst sehr saftig und von vorzüglichem Geschmack. Kernhaus mittelgroß; die geräumigen, muschelförmigen Kammern enthalten nur wenige große, schwarzbraune Samen. Das Blatt wird im Bild von beiden Seiten gezeigt. Die rechte Seite ist die untere und zeigt die Blattrippen deutlich als die linke, obere Seite.

Befruchtungsverhältnisse: Guter Pollenbildner, blüht mittelfrüh und ziemlich lange.

Reifezeit: Die Birne soll spät geerntet werden und isst dann von November bis Jänner eine geschätzte Tafelfrucht, ihre Haltbarkeit kann aber auch bis zum März dauern.

Eigenschaften des Baumes: Er ist in der Jugend starkwachsend und bildet auch ohne Schnitt regelmäßige, schöne Kronen; später neigen sich die Äste herab. Er ist für alle Formen geeignet, kann aber als Hochstamm selten irgendwo gepflanzt werden, weil er an Lage und Boden sehr anspruchsvoll ist. Dieser soll warm und leicht sein. In kaltem, nassem Boden werden Früchte und Zweige sehr stark vom Schorf befallen. Wo ihm der Boden zusagt, kann der Baum auch auf Quitte veredelt werden; er ist früh- und regelmäßig tragend und lässt sich dort, wo die Sorte nicht entspricht, leicht umveredeln. Schnitt der Leitäste lang; am Fruchtholz wenig zu schneiden.

Schlechte Eigenschaften: Trotz gutem Verlauf der Blüte fallen häufig die jungen Früchte ab. Auf ungeeignetem Boden werden die Früchte so stark vom Schorf befallen, dass sie ganz rissig und ungenießbar werden; man pflanze daher nur Probestämme an.